

### Gekürzte Textprobe:

Eine Hand (Abb. 18), deren untere Fingergelenke geknotet sind, weist auf ausgeprägten Ordnungssinn.

Ist die Eckigkeit der Fingerkuppen betont (Abb. 19), so besteht größere Härte und Selbstgerechtigkeit.

Bei ausgeprägter Rundung (Abb. 20) stärkere Nachgiebigkeit, ja ein gewisses Maß von Anlehnungs- und Zärtlichkeitsbedürfnis.

Ist der Zeigefinger größer als der Ringfinger, so besteht Wirklichkeitsinn, Nützlichkeitsstreben. Die Betreffenden sind weltgewandt und geschickt.

Übertragt der Ringfinger den Zeigefinger, so ist die Gedankenwelt des Betreffenden dem Innern zugekehrt. Er hat Phantasie, besitzt Schönheitssinn und gestaltende Begabung.

Ein kleiner Finger, der bis zum Nagelfalz des Ringfingers reicht, charakterisiert Außerlichkeit, Herzenskälte sowie Unfähigkeit zu körperlicher oder geistiger Arbeit.

Neigen sich die anderen Finger gegen den Mittelfinger, so haben wir eine zurückhaltende, sich gerne ab- und ausschließende Natur vor uns. Die Betreffenden sind, obwohl ungesellig, doch sehr gute Kameraden und zuverlässige Freunde dem, der sich durch ihr abwehrendes Verhalten nicht ver scheuchen läßt und ihr Zutrauen zu gewinnen versteht.

Gerade einander gleichlaufende Finger sind Zeichen eines heiteren, offenen Temperaments, das sich weder durch Menschen noch durch Verhältnisse binden läßt und seinen eigenen Weg, wenn es sein muß, rücksichtslos geht.

## Vierter Teil: Gehirn- und Schädellehre

### Aus dem Inhalt:

Die Entwicklung der Gehirnlehre / Schädel und Gehirn an Menschen verschiedenen Alters gemessen / Geistesvermögen / Schädelmessung / Lage und Bedeutung der Zentren / Phrenologischer Studienkopf / Die verschiedenen Triebe Fähigkeiten / Denkvermögen / Vergleichende Schädellehre / Günstigste Zeit für Schädel- und Gehirnuntersuchungen

### Erklärung der phrenologischen Büste

#### I. Sinnlichkeit oder Triebe

1. Geschlechtstrieb
2. Kindestliebe
3. Einheitstrieb
4. Anhänglichkeitstrieb
5. Bekämpfungstrieb
6. Zerstörungstrieb
7. Verheimlichungstrieb
8. Eigentumstrieb
- X Nahrungstrieb

#### II. Empfindungsvermögen oder Gefühle

10. Selbstgefühl
11. Beifallsliebe
12. Sorgfältigkeit (Vorsicht)
13. Wohlwollen
14. Ehrerbietung
15. Festigkeit
16. Gewissenhaftigkeit
17. Hoffnung
18. Sinn für das Wunderbare
19. Schönheitssinn (Idealität)

#### III. Darstellungsvermögen oder Talente

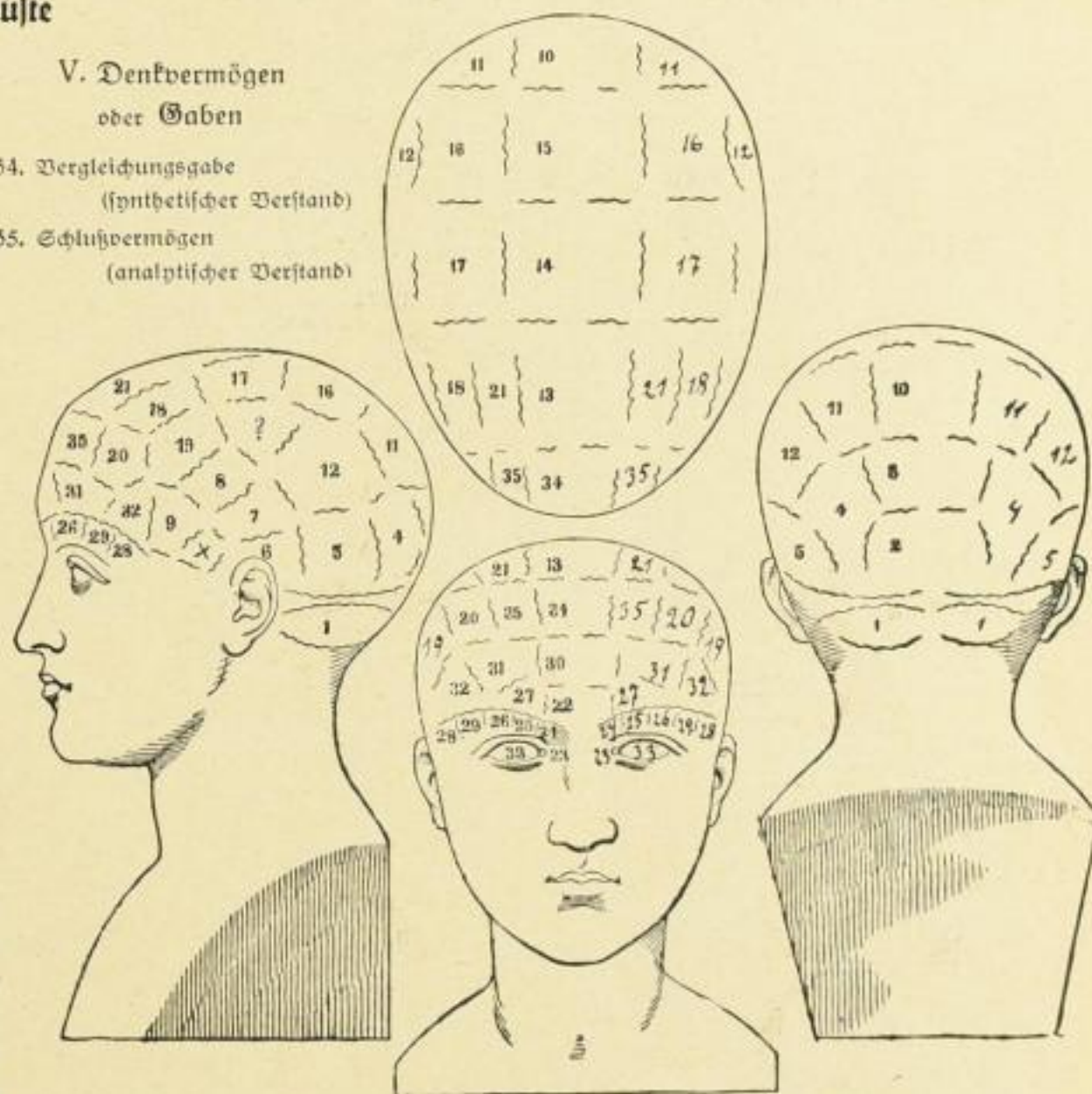
9. Zusammensetzungssinn, Bautalent, Sinn für mechan. Kunst
20. Willkür
21. Nachahmungstalent
29. Ordnungssinn
32. Tonsinn
33. Sprachsinn oder Wortsin

#### IV. Erkenntnisvermögen oder Fähigkeiten in ihrem Gegenstand

- a) nach dem Raume:
22. Gegenstandssinn
  23. Gestaltssinn
  24. Größensinn
  25. Gewichtssinn
  26. Farbensinn
  27. Ortsinn
- b) nach der Zeit und Zahl
28. Zahlensinn
  30. Tatsachensinn
  31. Zeitsinn

#### V. Denkvermögen oder Gaben

34. Vergleichungsgabe (synthetischer Verstand)
35. Schlussvermögen (analytischer Verstand)



Phrenologische Büste mit eingezeichneten Zentren

Die fünf Gruppen von Organen, die den fünf Hauptvermögen entsprechen, sind in folgender Weise verteilt: Den unteren und hinteren Teil des Gehirns nehmen die Organe der Sinnlichkeit ein, die Wölbung das Empfindungsvermögen, hinten (zum Teil) und vorn Erkenntnisvermögen; das Denkvermögen sitzt in der oberen Stirn, Darstellungsvermögen sitzt zwischen Empfindungs- und Erkenntnisvermögen.